Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 64.

Sonnabend, 2. Juni 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 27. Mai. Das Ministerium des Innern hat nach einem neuerdings publicirten Erlaß das bisher nur in den unter Aufsicht der Justiz-Verwaltung stehenden Straf-Anstalten eingeführte System der Außenarbeit gleichfalls adoptirt. — Weisen die Westmächte die Vermittlungs-Vorschläge des wiener Cabinets zurück, so wird hier eine Erklärung Oesterreichs erwartet, daß seinen Ansprüchen in Betreff der vier Garantiepunkte durch Rußland Genüge geschehen sei.

— Nach den aus Paris und London eingetroffenen Nachrichten haben die Westmächte den österreichischen Vermittlungs-Vorschlag abgelehnt.

— Nachrichten aus Norgen vom 22. zufolge hatten die Engländer die Feindseligkeiten noch nicht eröffnet. Kein französisches Schiff war zu ihnen gestoßen; einige Dampfer waren in die Bai von Kronstadt eingedrungen, ohne Eis anzutreffen.

Berlin, 28. Mai. Der Central-Verein für das Wohl der arbeitenden Classen in Preußen hat seit einer Reihe von Jahren ein ziemlich vollständiges Material über die Gestaltung des Sparcassenwesens in den für die allgemeine Cultur-Entwicklung der Menschheit wichtigsten Staaten gesammelt. Der Central-Verein wird das Werk, welches etwa 35 Bogen umfaßt, in diesem Herbst erscheinen lassen und hat alle Behörden und gemeinnützigen Vereine zu Subscription auf dasselbe eingeladen, welche auch bereits eine lebhafte Theilnahme ergeben. Der Preis des Buches ist 2½ Thlr.

Königsberg, 24. Mai. Der frühere Ober-Bürgermeister von Elbing, Phillips, welcher nach Niederlegung seines Amtes in einem hiesigen Großhandlungshause die kaufmännische Branche erlernt, hat in diesen Tagen am hiesigen Orte ein Speditions- und Waaren-Geschäft errichtet.

Wien, 21. Mai. Hr. Max v. Gagern ist mit dem Charakter eines Hof- und Ministerialrathes im Ministerium des auswärtigen Amtes in österreichischen Staatsdienst eingetreten.

Triest, 24. Mai. Der Vicekönig von Aegypten hat die Fortsetzung der Eisenbahn von Kairo bis Suez beschlossen und bereits mittels eines Mitgliedes des Hauses Briggs u. Comp. die nöthigen Schienen u. s. w. in England bestellt.

Turin, 24. Mai. Die Aufregung, die sich gegen die Steuer-Auflagen kund gethan, ist bis jetzt im Ganzen innerhalb der gesetzlichen Schranken geblieben; allein wenn man sich nicht vorsieht, so könnte sie einen bedenklichen Charakter annehmen. Bereits wird gemeldet, daß kleine Meutereien im Thale von Aosta Statt gefunden haben. Zu Volpiano haben sich die Bauern zur Wehre gesetzt. Diese aufrührischen Versuche sind überall bewältigt worden.

Paris, 26. Mai. Die wiener Conferenzen sind definitiv geschlossen. Ein Protocoll, daß den Schluß der Conferenzen und die Beweggründe desselben constatirt, ist bereits redigirt und zum Unterzeichnen bereit.

— 27. Mai. Der Kriegs-Minister hat der Akademie die Entdeckung einer Goldmine in Algerien angezeigt. — Für die nächstens dahier erwarteten londoner Gemeinderaths-Mitglieder hat der hiesige Gemeinderath ein ganzes Hotel gemiethet; der Lord Mayor wird im Stadthause wohnen. — Nach dem Akhbar von Algier bestanden zwischen den Israeliten zu Tlemcen und dem dort kürzlich gebildeten Bataillon eingeborener Tirailleure (Turcos) schon seit einige Tagen Feindseligkeiten, die am 16. Mai in offenen Straßenkampf ausarteten, bei dem auf beiden Seiten etwa 50 Personen verwundet wurden. Da Policei und Gensd'armeri zu schwach waren, um die Ordnung herzustellen, so mußte der herbeieilende General Beaufort ein Bataillon Linientruppen einschreiten lassen. Gleichzeitig geriethen Haus und Waarenlager eines jüdischen Specereihändlers in Brand und wurden in Asche gelegt. Die Rädelsführer beider Parteien sitzen im Gefängnisse.

— Die fortwährenden Streitigkeiten zwischen der Regierung und der Administration des Industrie-Palastes haben den Kaiser dazu bestimmt, diesen Uebelständen dadurch ein Ende zu machen, daß er den Palast durch den Staat aufkaufen läßt. Ein Decret mit den näheren Bestimmungen wird dieser Tage erscheinen. Dieser Beschluß hat hier große Befriedigung erregt, da die Gesellschaft den Besuchern der Industrie-Ausstellung alle möglichen Schwierigkeiten in den Weg legte.

— 28. Mai. Der heute ausnahmsweise erschienene Moniteur enthält einen Bericht des Generals Pelissier vom gestrigen Tage (27. Mai). Demselben zufolge hatten die Verbündeten am 25. die Tschernaja-Linie besetzt. Der in geringer Stärke daselbst aufgestellte Feind leistete keinen erheblichen Widerstand und zog sich rasch ins Gebirge zurück. Seit dem 24. hatten die Russen keine Demonstration gemacht. Die Befestigungs-Arbeiten zu Kamiesch schritten fort. Eine Expedition nach Kertsch und Jenikale war mit vollständigem Erfolge gekrönt worden. Beim Herannahen der Verbündeten räumten die Russen jene Orte, welche von den Dampfern des Expeditions-Geschwaders in Brand geschossen wurden. Mehrere Magazine flogen auf, und die russischen Batterieen wurden zerstört. Die Floitille der Verbündeten hat das asow'sche Meer occupirt.

4 Uhr Nachmittags.

Man versichert, es sei die Nachricht hier eingetroffen, die Verbündeten hätten gestern (27. Mai) einen neuen Erfolg über das Liprandi'sche Corps auf der Tschernaja-Linie erlangt und Omer Pascha sei auf dem Marsche nach Simferopol.

Die Königin Victoria wird in einigen Wochen hier zum Besuch erwartet; bereits werden im Schlosse von St. Cloud die für sie bestimmten Gemächer aufs prachtvollste hergerichtet.

Paris, 28. Mai. Die Depeschen des Generals Pelissier und Lord Raglan's vom 27. haben hier einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Es scheint, daß der neue Ober-Commandant der französischen Armee die Erwartungen, die man sich von ihm gemacht, nicht täuschen will.

— 29. Mai. Der heutige Moniteur enthält eine Depesche des Admirals Bruat aus dem asow'schen Meere vom 25. Mai, welche die Einnahme von Kertsch und Jeni-Kale bestätigt. Die Batterieen von Borunn [am kimmerischen Bosporus] und 30 russische Transportschiffe sind von den Verbündeten genommen worden. Die Russen selbst haben 3 Kriegs-Dampfschiffe, 30 Transportschiffe und viele Vorräthe zerstört. Der Moniteur fügt hinzu: "Kamiesch ist von jetzt an ein französischer Hafen, dessen Wichtigkeit sich mit den Kriegs-Operationen auf der Krim vergrößern wird. Unsere Besitzung wird durch Festungswerke vertheidigt, die dem Feinde keine Möglichkeit lassen, sie uns streitig zu machen.

Paris, 29. Mai. Die Depesche Gortschakoff's gibt an, daß ihm der Angriff der ersten Nacht 2500 Mann kostete; wenn die zweite, was wahrscheinlich ist, eben so blutig war, so würde die Schätzung Pelissier's, der den Verlust der Russen auf 5- bis 6000 Mann veranschlagt, sich als richtig erweisen. Es fragt sich nur noch, wie groß die Verluste der Franzosen waren.

Paris, 29. Mai. General Pelissier's energische Handlungsweise erfüllt die Regierung mit großen Hoffnungen. Man fühlt jetzt, daß nur ein solcher Mann an die Spitze einer Armee, wie die französische, gestellt werden mußte. Die Berichte aus der Krim,

auch abgesehen von den errungenen Vortheilen, schildern die Veränderung in der Meinung. Die Alliirten haben ihren ursprünglichen Siegesmuth wieder, während die Russen entmuthigt scheinen. Pelissier hat seine Stellung auch von Anfang her anders aufgefaßt, als Canrobert. Die Expedition auf Kertsch beweis't, daß er sich vom Kriegs-Minister unabhängig zu machen weiß, und die Armee ist ihm für die Initiative [?] dankbar. Der Kaiser ist persönlich sehr zufrieden und zeigt eine Heiterkeit, die man lange nicht an ihm bemerkte. Auch fängt er wieder an, von seinem alten Reiseplan nach der Krim zu sprechen.

Paris, 30. Mai. Wie der heutige Moniteur meldet, wird der Kaiser am nächsten Montage eine große Truppen-Revue abhalten.

Man versichert, am gestrigen Tage hätten die Verbündeten in der Krim eine große Schlacht gewonnen. Das Corps des Generals Liprandi habe dabei 8000 Mann verloren.

Straßburg, 27. Mai. Die Werbungen für die Fremdenlegion an der schweizer Gränze haben seit einiger Zeit einen sehr günstigen Erfolg. Deutsche Ausreißer finden sich auch hier nicht selten ein, um Dienst zu nehmen. Die meisten kommen aus der nahen Pfalz.

Marseille, 26. Mai. Die Russen, welche den Dnister passiren und nach Odessa rücken sollten, haben ihre Stellung an der Pruth Linie, wo General Lüders mit 32,000 Mann steht, wieder eingenommen. Eine lebhafte Kanonade fand in der Richtung von Kilia und Tultscha Statt.

Madrid, 29. Mai. Die Aufrührer von Calatayud sind zerstreut worden; die Truppen der Regierung haben dreißig Gefangene gemacht.

London, 28. Mai. Der Kriegs-Minister Lord Panmure hat eine Depesche Lord Raglan's vom 27. Mai erhalten, worin es heißt: „Wir sind Meister des asow'schen Meeres. Unsere Truppen landeten am Geburtstage der Königin; der Feind floh, indem er die Befestigungen an beiden Seiten der Meerenge in die Luft sprengte und seine Dampfboote zerstörte. Einige Schiffe mit zusammen 50 Kanonen fielen in unsere Hände."

Kopenhagen, 25. Mai. Während England in alle Welt ausposaunt, zu werben, um eine Fremdenlegion zu errichten, geht Rußland ganz leise und sachte zu Werke und wirbt an allen Ecken und Enden. Wieder war vor ungefähr vier Tagen im Hotel Royal hier ein Russe, welcher uns ungefähr 40 bis 50 Personen, und zwar kraftvolle Männer, nach Rußland entführte. In der Maschinen-Fabrik der Herren Burmeister u. Baumgarten zu Christianshavn allein glückte es ihm, 10 bis 12 tüchtige Schmiede mit nicht unbedeutender Gage [Lohn] für Rußland anzuwerben. Auch mehrere Aerzte, Apotheker und sogar Officiere warb er für die russische Armee an, und bevor noch das Gerücht über seine Anwesenheit die Runde in der Stadt machte, war er sammt seinen Freiwilligen von dannen gezogen und hatte Kopenhagen im Rücken gelassen.

Konstantinopel, 17. Mai. Das Attentat auf den Kaiser Napoleon III. hat, sobald es hier bekannt geworden, den Sultan veranlaßt, an den französischen Geschäftsträger eine kleine Gesandtschaft abzuschicken, um ihn und seinen Herrn zu beglückwünschen. Aber damit begnügt sich der Alliirte noch nicht. Der Padischah ist damit beschäftigt, einen eigenhändigen Beglückwünschungs-Brief an den Kaiser zu schreiben, der nächsten Montag abgehen soll. Das Schriftstück wird gewiß interessant werden, da der Padischah einer der ersten Schönschreiber des Orientes ist, wie das der Koran beweist, an dem er schon seit Jahren arbeitet.

New-York, 16. Mai. Der zu Syrakus tagende Convent der Knownothings hat folgende Resolutionen angenommen: „1) Americaner sollen America regieren. 2) Eintracht aller Staaten. 3) Kein Nord, kein Süd, kein Ost, kein West. 4) Die Vereinigten Staaten, wie sie sind, Eins und untheilbar. 5) Keine sectirerische Einmischung in die americanische Gesetzgebung und Rechtspflege. 6) Kampf gegen die Anmaßungen, welche sich der Papst durch die Beschöfe,, Priester und Prälaten der römisch-katholischen Kirche hier in einer durch protestantisches Blut geheiligten Republik erlaubt. 7) Gründliche Reform der Naturalisations-Gesetze. 7) Freie und liberale Unterrichts-Anstalten für alle Glaubens-Bekenntnisse und Volksclassen mit allgemeiner Zugrundelegung der Bibel als des heiligen Wortes Gottes."

Philadelphia, 30. April. Die letzte Krisis hatte große Noth unter die Arbeiter-Classen gebracht; Gestalten des Elends und Hungers wandern durch die Straßen, denen man nie früher auf dem jungen Boden America's begegnete; der Handel stockt, die Gewerbe gehen flau, und es herrscht im Ganzen ein solcher Schrecken, daß selbst die wilde Unternehmungssucht der Yankees einen Augenblick wie erstarrt ist. Auch warme Anhänger americanischer Institutionen gestehen, daß gegenwärtig sociale und geistige Freiheit selbst im despotischsten Winkel Europa's viel größer sind, als in America, und daß die politische Freiheit noch die einzige Errungenschaft ist, um die es die alte Welt beneiden mag. Aber selbst diese wird mit jedem Tage mehr beschränkt, und bedeutende Reformen bereiten sich in dieser Beziehung vor.

Provinzial-Nachrichten.

Arnsberg, 26. Mai. Eine telegraphische Depesche aus Paris vom 25. d. M., deren sofortige Mittheilung wir der freundlichen Geneigtheit eines höheren Beamten verdanken, setzt die Verwaltung der Gesellschaft davon in Kenntniß, daß bereits 4,000,000 Thaler für Ramsbeck gezeichnet worden sind.

— Seit einiger Zeit wüthen in hiesiger Stadt die Masern unter den Kindern in einem so bedeutenden Umfange, daß fast kein Haus davon verschont ist. In manchen Familien liegen 6—8 Kinder gleichzeitig krank darnieder. Glücklicherweise zeigt die Krankheit bis jetzt keinen bösartigen Charakter. Auch sind in einem zur Zeit noch einzeln stehenden Falle die Pocken bei einem Knaben zum Vorschein gekommen, deren Entstehung einer Ansteckung durch geschwisterliche Uebertragung zugeschrieben wird. Ein Zwillingsbruder des Knaben nämlich war im Anfange des Jahres an einem entfernten Orte von den Pocken befallen worden, und verbrachte, völlig genesen, die Osterfeiertage bei seinen hiesigen Angehörigen. Dieser Besuch nun wird, und wohl nicht mit Unrecht, als Grund und Quelle der Fortpflanzung der Krankheit angesehen. Jedenfalls dürfte das Ereigniß zur Belehrung und Warnung dienen.

Hamm, 25. Mai. Der Ausbau und die Erweiterung der hiesigen Gefangenanstalt im ehemaligen Franziskaner-Kloster, so wie deren Bestimmung zu einem Central-Gefängniß, ist genehmigt, und es soll der Bau, zu dessen Ausführung 40,000 Thlr. disponibel gestellt sind, unverzüglich in Angriff genommen werden. — Mit dem 15. Juni d. J. wird in dem Ganze der Eisenbahnzüge von hier nach Köln, Minden, Warburg und Münster eine wesentliche Aendeeung eintreten, durch welche insbesondere zwischen Hamm und Minden eine bessere Verbindung erzielt wird.

Dortmund. Am 6. Mai ist ein Theil der Besitzung des Landwirthes Schulte-Ködding zu Kirchderne, im Kreise Dortmund, durch Brandstiftung abgebrannt. Demjenigen, der durch seine Anzeige die Ermittlung des Brandstifters herbeiführt, ist von der königlichen Staats-Anwaltschaft zu Dortmund eine Belohnung von fünfzig Thalern zugesichert.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 1. Juni. Wenn wir bisher aus eigenem Antriebe über den Blitzableiter an der Klosterkirche in d. Bl. sprachen, so geschieht es diesmal auf wiederholte Aufforderung mehrer Bürger, ohne welche wir — weil wir der Pflicht der Presse durch zweimaliges Besprechen genügt zu haben glauben — ferner geschwiegen hätten. Es soll — so wird uns gesagt — die Sache darin einen Haken finden, daß es strittig, wer darin competent, der Stadtvorstand oder das Curatorium. Da können wir denn natürlich nichts Anderes sagen, als daß wir zu beiden verehrlichen Behörden das Vertrauen haben, daß sie der Frage nach der Competenz eine so wichtige Angelegenheit nicht unterordnen werden. Uebrigens haben sich zwei hiesige Bürger anheischig gemacht, die nöthigen Kosten durch Collecte zusammenzubringen. — Ob ein ähnlicher Conflikt eintreten könnte, wenn man zur Verschönerung der Stadt, wie jüngst in d. Bl. angeregt wurde, die schmutzige düstere Mauer vor dem Gymnasium um die Hälfte erniedrigen wollte, wissen wir nicht, wollen aber auch diesen Gegenstand geneigter Erwägung wiederholt anheim gegeben haben.

Brilon. Die vom 1. Januar d. J. ab versuchsweise getroffene Einrichtung, daß kleine Geldbeträge bis 50 Thlr. Preuß. Courant bei den Preußischen Postanstalten zur Auszahlung an Empfänger in Nord-America, so wie umgekehrt in Nord-America zur Auszahlung an Adressaten in Preußen durch die Preußischen Postanstalten eingezahlt werden können, ist schon gleich beim Beginn vielseitig benutzt worden, indem in beiden Richtungen an Ein- und Auszahlungen im Laufe des ersten Vierteljahres über 10,000 Thlr. auf diese Weise vermittelt worden sind. Bei der Billigkeit der zu zahlenden Gebühr, welche pro Thaler 1 Sgr. beträgt, und bei der Sicherheit, welche die Einrichtung dem Publicum gewährt, steht zu erwarten, daß dieselbe in fortschreitendem Maaße benutzt werden und eine der Wichtigkeit des Verkehrs zwischen den beiden Ländern entsprechende Ausdehnung gewinnen wird.

— In Folge der Verlängerung des Termins zum Umtausch der präcludirten Cassen-Anweisungen und Darlehns-Cassenscheine waren Zweifel darüber entstanden, ob nunmehr auch die Entrichtung von Steuern in diesem Pagiergelde noch zulässig ist. Auf

eine hierüber ergangene Anfrage ist höheren Orts diese Frage verneinend beantwortet worden. Die königlichen Cassen sind angewiesen worden, den Umtausch von der Hand zu weisen und alle nach dem 1. Juli bei ihnen präsentirten alten Cassen-Anweisungen und Darlehnsscheine anzuhalten.

Wir theilen unsern Lesern folgende charakteristische Thatsache aus der N. P. Z. mit, die Nutzanwendung für unsere Stadt Jedem selbst überlassend:

Wie ein Berliner Bettler vor Gericht in vollem Ernste gefragt hat: ob er die ihm zuerkannte siebentägige Gefängnißstrafe denn nicht mit Geld abmachen könne, ist in Nr. 121 unserer Zeitung erzählt worden. Einen Anhang dazu bildet das, was dieser Tage ein Fremder mit einem Berliner Betteljungen erlebt hat. Der Fremde wird auf der Straße angebettelt und zwar gleich um einen „Silberjroschen.“ — „Gut,“ sagte der Fremde, „du sollst einen Groschen haben; aber erst mußt du mir zeigen, wo ich ein Glas gutes Bier bekommen kann.“ Der Junge führt den Fremden hin zu dem Hause, worin die nächste Bierstube ist, dort die Hand aufhaltend. Der Fremde hat keinen einzelnen Groschen und sagt: „Ich muß erst wechseln. Komm mit.“ — „Haben Sie denn kein klein Geld?“ — „Nur dieses Achtgroschenstück.“ — „O! darauf kann ich Ihnen 'raus geben“, sagt der Betteljunge, und zählt dem Meininger, der ganz erstaunt ist, daß Berliner Betteljungen solche Wechselgeschäfte machen können, neun Silbergroschen in die Hand, dafür das Achtgroschenstück einstreichend. — Welch ein Wahrwort ist und bleibt doch das alte Sprüchwort: „Dem Bettler gieb: trag Wasser in ein Sieb'“. Und wieviel wird der verschämten Armuth entwandt durch die Frechheit derer, die Jahr aus Jahr ein aus dem Betteln Profession machen. „Was soll ich mit dem Dreier?“ fragte jener unverschämte Bettler eine milde Geberin. Und die treffende Antwort war: „Gebt ihn den Armen.“

Bruchhausen. (Personal-Chronik.) Dem bisherigen Hülfslehrer, Schulamts-Candidaten Joseph Büllner aus Brunscappel, ist die Lehrerstelle der hiesigen katholischen Schulgemeine provisorisch verliehen worden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Gesetz,

betreffend die Forterhebung eines Zuschlages zur classificirten Einkommensteuer, zur Classensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. ꝛc., verordnen, mit Zustimmung der Kammern, was folgt:

Unser Finanz-Minister wird ermächtigt, den auf Grund des Gesetzes vom 20. Mai 1854 (Nr. 4027 Gesetzsamml. S. 814) am 1. August desselben Jahres in Hebung gesetzten Zuschlag von fünfundzwanzig Procent zur classificirten Einkommensteuer, zur Classensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer für die Zeit bis zum 1. April 1856 forterheben zu lassen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Potsdam, 14. Mai 1855.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

v. Manteuffel. v. d. Heydt. Simons. v. Raumer. v. Westphalen. v. Bodelschwingh. Graf v. Waldersee.

Für den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten:
v. Manteuffel.

(Inserat.)

Noch einmal die Hagelversicherungs-Gesellschaft

„Union.“

Wir machen die Leser d. Bl. und die Betheiligten auf folgenden Passus aus einer öffentlichen Entgegnung aufmerksam.

„Charakteristisch genug weiß die Union gegenwärtig nichts weiter zu ihrer Entschuldigung wegen dieses Fehlgriffs anzuführen, „als daß die angefochtene Versicherungs-Modalität ihr angetragen, und sie dieselbe acceptirt habe.“ Die Direction der Union mußte aber wissen, daß durch diese Versicherungs-Weise ein offenbares Unrecht gegen das Publikum ausgeübt werden würde, sie mußte, wenn sie nicht Erfinderin derselben war, den darin enthaltenen Trugschluß sofort durchschauen, und durfte, wenn sie es aufrichtig mit dem Arnsberger Verein meinte, nicht darauf eingehen. Allein die Union hat nicht allein dies gethan, sie hat sogar, wie wir aus bestimmten Quellen wissen, den fraglichen Versicherungs-Modus weiter zu verbreiten gesucht, und mehreren anderen landwirthschaftlichen Vereinen empfohlen resp. empfehlen lassen.“

Verding.

Am Dienstag den 5. Juni c., Morgens 10 Uhr, soll die Ausführung der Planierarbeiten der ersten beiden Sectionen des Weges von Siedlinghausen nach Silbach, veranschlagt zu 792 Thaler, in der Behausung des Herrn Vorstehers zu Siedlinghausen öffentlich dem Wenigstfordernden verdungen werden. Plan und Kostenanschlag können auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Bigge, 29. Mai 1855.

Der Bürgermeister
Weddige.

331.)

Die Werkführung
zu
Schloß Waldeck.

In der Werkführung zu Schloß Waldeck sind unter verschiedenen andern Sachen, auch die hierunter namentlich aufgeführten Gegenstände zu sehr billigen Preisen zu haben:

a, an Marmorsachen:

Tisch-, Ofen- und Reibplatten — zu den letzteren auch Laufer —, Platten für Ledersabrikanten, Wärmsteine, Kloppsteine für Schuhmacher, Dinte- und Sandfässer, Uhrgehäuse, Tabaksdosen, Eyer — s. g. Handwärmer —, Papierbeschwerer und Tische ganz von Marmor. — Auch werden — auf Bestellung — Grabsteine mit der darauf gewünscht werdenden Schrift bedeutend billig angefertigt, letztere auf Verlangen auch vergoldet.

b, an Korbmacherarbeiten:

Waschkörbe, Hängelkörbe von verschiedener Größe, die letztern mit und ohne Deckel, Papierkörbe, Messer-, Weck-, Strick- und Tassenkörbchen, Futter- und Kartoffelnkörbe. Schadhafte Körbe werden reparirt.

c, an Dratharbeiten:

Vogelbauer große und kleine, Bienenkappen, Mäuse- und Rattenfallen, Lichtstochier, Korkzieher, Schneebesen, Drathsiebe, Haken und Oesen.

d, an Strohsachen:

Strohmatten, Tischdecken, Taschen und Schuhe nach beliebiger Größe, Stärke und Façon.

e, Diverse Sachen:

Uhrketten von Pferdehaaren, Reisetaschen von verschiedenen Größen und Stoffen, Hosenträger, Kniebänder, Hosen und Westen für erwachsene Leute und Kinder, baumwollene Strümpfe, gestrickte Handschuhe, Kleider-, Schuh- und Auftragebürsten, Wandpantoffeln, Laternen, Kardetschen (Pferdebürsten), Kuchenrollen, Wockenbriefe, hölzerne, mit Leder überzogene Böcke zum Messerputzen, Knopfscheeren.

Puppen, Bälle, Rappelstümpcher und Hampelmänner für Kinder.

Auch werden in der gedachten Werkführung Haar-Uhrketten, Haar-Halsketten und Haarringe, desgleichen neue und alte Rohrstühle recht schön geflochten, Wolle zum Spinnen gekammt, Wolle in Matrazen ꝛc. gekratzt und Pettschafte verfertigt.

Ferner werden zum Nähen und Stricken stets übernommen: Hemden, Jacken und Strümpfe, so wie Garn zum Leinenweben von 8. bis 18. incl.

Indem ich mir erlaube, Vorstehendes zur öffentlichen Kunde andurch zu bringen, ersuche ich gleichzeitig um geneigte Ertheilung von Aufträgen, für deren prompte und reelle Ausführung ich stets bedacht sein werde.

Bei der erwähnten Werkführung können zu jeder Zeit Schweineborsten, Schweinehaare und Tucheggen in kleinen und großen Quantitäten angebracht werden.

Schloß Waldeck, 26. Mai 1855.

H. Siebert,
Werkführer.

332.)

Zur Nachricht

für die Mitglieder der

Leipziger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Außer den im vorigen Jahre der Leipziger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf längere Zeit Beigetretenen sind durch Unterzeichneten bis jetzt schon für diese Gesellschaft so viele bedeutende neue Versicherungen theils abgeschlossen, theils angemeldet, daß ich es für nothwendig halte, untenstehend die Namen der Herren Bezirksdeputirten und Stellvertreter, welche in meiner General-Agentur ernannt sind, den Mitgliedern mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß (mit Bezug auf §. 35 der Statuten) bei etwa erlittenem Hagelschlag sofort dem zunächst wohnenden Bezirksdeputirten und Agenten der Anstalt Anzeige davon zu machen ist.

Neue Versicherungen werden durch Unterzeichneten und dessen betr. Agenten (in Bigge Herr Rendant Henke, in Medebach Herr Lehrer Schütte, in Anröchte Herr Sekret. Wessel, in Arnsberg Herr E. Brusis, in Camen Herr G. Mayer, in Lichtenau Herr L. Lipper, in Eversberg Herr Rentmeister Eickhoff ꝛc.) bestens besorgt.

Brilon, im Mai 1855.

M. Friedländer,

General-Agent der Leipziger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Westfalen und Waldeck.

Bezirksdeputirte:

Herr Gewerker Rock in Herrenwiese, für Kreis Brilon und Fürstenthum Waldeck.
" Posthalter Padtberg in Olsberg " " "
" Reuter in Gevelinghausen " " "
" Vorst. C. Schulte in Bontkirchen " " "
" Amtmann Brunstein in Fürstenberg für den Kreis Büren.
" Rentmstr. Becker in Anröchte für den Kreis Lippstadt.
" Gutspächter Leyer in Mülheim a. d. M. " und Arn.berg.
" Bürgermeister Schluckebier in Mengeringhausen für das Fürstenthum Waldeck

Stellvertreter:

Herr Gutsbesitzer C. Reuter auf Osterhoff.
" Oekonom W. Suden in Beringhausen.
" Stadtrath Chr. Tilly in Keffelke.
" Chr. Hillebrand in Kotthausen

Taxator: Herr Stadtrath Deimel in Brilon. 333.)

Die Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft,

genehmigt durch Allerh. Kab.-Ordre vom 7. Nov. 1853,

gegründet und geleitet von den Mitgliedern der Verwaltung und Direction der Feuerversicherungs-Gesellschaft **Colonia,** versichert gegen billige feste Prämien, wobei niemals Nachzahlung stattfindet, Halm- und Hülsen-Früchte, Oel- und Handelsgewächse, Glasscheiben der Gewächshäuser und anderer Gebäude, überhaupt Gegenstände jeder Art gegen die Gefahren des Hagelschlages.

Sie leistet die Entschädigung in allen Jahren voll und in baarem Gelde, binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt **Drei Millonen Thaler.**

Die unterzeichnete Agentur empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungen.

Brilon, im Mai 1855.

334.) **L. Strauss.**

Ein gebildeter junger Mann, im Handlungsfache nicht unerfahren, gut bezeugt, sucht ein Unterkommen in einer Handlung, Fabrik ꝛc. Gefällige Franko-Offerten besorgt die Exped. d. Bl. unter Nr. N. M. 366. 335.)

Ein protestantischer Lehrer, in Theorie und Praxis gut bezeugt, sucht ein Engagement. Gefällige, frank. Offerten besorgt die Exped. d. Bl. unter Nr. 365. 336.)

Tapetenlager in geschmackvoller Auswahl, so wie Musterkarten von verschiedenen Fabriken zu festen und billigsten Fabrikpreisen bei **Joh. Meyer** in Brilon. 337.)

Mein schwachsinniger Sohn Albert Arntzen, 26 Jahre alt, welcher seit etwa acht Tagen im Hause des Herrn Gastwirths Cramer in Geseke war, ist gestern Abend von dort weggegangen. Ich ersuche demnach die respectiven Polizei-Behörden, so wie überhaupt einen Jeden, bei dem mein Sohn ankommen könnte, denselben anhalten, gut verpflegen und mir Anzeige davon machen zu lassen.

Die deßfallsigen Unkosten werden dankbarlichst erstattet werden.

Lippstadt, den 27. Mai 1855.

338.) **W. Arntzen.**



Ein großes Haus soll zum Abbruch verkauft werden. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 339.)

Ich wohne jetzt bei Herrn Kaufmann R. Dalberg.

Brilon, 30. Mai 1855.

Dr. H. W. Wienand,

340.) prakt. Arzt.



Ein sehr bequemer 6sitziger Kutschwagen, noch in neuestem Zustande, mit Verdeck versehen, steht unter der Hand zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 341.)

Bei der Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Gedichte

von

Wilhelm Grimme.

Münster, 23. Mai 1855.

342.) **F. Cazin'sche Buchhandlung.**

Aktendeckel, weiße, blaue, rothe, grüne u. gelbe, ganz vorzügl. Qualität, sind wieder vorräthig und zum Fabrikpreise zu haben bei

M. Friedländer.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 26. Mai 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	1	—
Roggen	3	3	—
Wintergerste	1	28	—
Sommergerste	1	28	—
Buchweizen	2	22	—
Hafer	1	13	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	5	—	—
Kartoffeln	1	8	—
Heu per Ctr.	—	—	—
Stroh per Schock	—	—	—
Gereinigtes Oel	51	—	—
Rüböl per Ohm	50	—	—
Branntwein per Ohm	20	—	—

Am heutigen Markte blieben Getreidepreise bei sehr schwacher Zufuhr unverändert. Rüböl fortwährend steigend.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 30. Mai. Rth.	Sg.	Lippstadt, 30. Mai. Rth.	Sg.	Herdecke 28. Mai Rth.	Sg.	Hamm. 26. Mai. Rth.	Sg.
Weizen	3	18	3	23	4	2	4	—
Roggen	3	3	3	2	3	6	3	7
Gerste	2	10	2	8	2	9	—	—
Hafer	1	13	1	12	1	17	1	13
Buchweizen	2	22	2	12	—	—	—	—
Erbsen	3	3	3	4	3	16	—	—
Bohnen	2	5	2	8	3	—	—	—
Kartoffeln	1	24	1	12	1	20	1	14
Heu p. Cntr.	—	29	—	27	1	—	—	—
Stroh p. Schock.	5	25	5	10	5	20	—	—

Geld-Cours.

	Cöln, 30. Mai. Thl.	Sg.	Pf.	Elberfeld, 29. Mai. Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Friedr'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	12	—	5	12	6
20 Frankenstücke	5	8	6	5	9	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	13	6	—	—	—
5 Frankenstücke	1	9	6	1	9	9
Franz. Kronthlr.	1	16	7	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	15	8	1	15	9
25 Frankenstücke.	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.